

Der Donauradweg – 2840 km durch zehn Länder

Teil 1: Von der Quelle bis nach Wien

› *Walter Lükewille*

Die Donau ist mit einer mittleren Wasserführung von rund 6855 m³/s und einer Gesamtlänge von ca. 2840 Kilometern nach der Wolga der zweitgrößte und zweitlängste Fluss in Europa. Der Strom entwässert weite Teile Mittel- und Südosteuropas. Er durchfließt bzw. berührt dabei zehn Länder (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und die Ukraine) – so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde. Die Donau ist darüber hinaus eine der ältesten und bedeutendsten europäischen Handelsrouten und verbindet dabei unterschiedliche Kulturkreise. Politische Spannungen und Kriege bewirkten immer wieder Sperren und Behinderungen der Wasserstraße. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 hat die Donau wieder ihre wirtschaftliche Bedeutung erhalten. Der Fluss verbindet viele artenreiche und unverbaute Naturräume und ist ein wichtiger Standort für Wasserkraftwerke. Grund genug, diesen Fluss in seiner Gesamtlänge mit dem Fahrrad zu erkunden.

Zur Übernachtung stehen neben zahlreichen festen Unterkünften unterschiedlichster Kategorien auch Zeltplätze in ausreichender Dichte zur Verfügung. Allein oder zu zweit Reisende können daher ohne Vorbuchung sicher reisen. Die Entscheidung, ob Zelt oder festes Bett,

kann dann jeweils von der aktuellen Wetter- und Stimmungslage abhängig gemacht werden.

Um die zu erwartenden vielschichtigen Eindrücke auch wirklich vollständig aufnehmen zu können, empfiehlt sich eine Unterteilung in Teilstrecken:

- › Teil 1: Von der Quelle nach Wien (ca. 930 km)
- › Teil 2: Von Wien nach Belgrad (ca. 910 km)
- › Teil 3: Von Belgrad zum Schwarzen Meer (ca. 1000 km)

In diesem Artikel wird die in Deutschland wohl bekannteste Teilstrecke von der Quelle bis Wien behandelt. Die weiteren Teilstrecken sind für die beiden nächsten Jahre geplant. Bleibt zu hoffen, dass die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage dieses auch zulässt.

Los ging's zunächst von Braunschweig über Hannover mit dem ICE nach Karlsruhe (Fahrradstellplatz ist zwingend zu



Morgenstimmung direkt am Donauufer

reservieren). Als schöne Voreinstimmung auf die folgende Tour ergibt sich dann von Karlsruhe die Fahrt mit der Schwarzwaldbahn nach Donaueschingen, dem Ort der offiziellen Donauquelle.

Im Quellgebiet der Donau

Ganz eindeutig ist die Donauquelle allerdings nicht festzustellen, da sie aus dem Zusammenfluss der Flüsse Brigach und Breg entsteht. Grund genug, für einen seit den 1960er Jahren andauernden Kulturstreit zwischen den Städten Donaueschingen und Furtwangen im Schwarzwald als Quellort der Breg. Daher auch ein Grund, sich zu Beginn der Radtour auch dieser beiden Zuflüsse radlerisch zu nähern.

Also geht es zunächst den Flusslauf der Breg hoch bis zur Quelle, von da aus zur Quelle der Brigach und dann die Brigach flussabwärts zurück nach Donaueschingen. Die Orientierung fällt leicht dank sehr guter Ausschilderung und gutem Kartenwerk mit Knotenpunktsystem des Schwarzwald-Baar-Kreises.

Ohne E-Unterstützung ist diese Tour allerdings sehr anspruchsvoll, am Ende des Rundkurses stehen 100 km und 1000 Höhenmeter auf der Uhr.

Von Donaueschingen nach Ulm

Dann geht es endlich los entlang der Donau. Der erste Abschnitt verläuft hier durch herrliche Karstlandschaften des Naturparks Obere Donau, die sogar im Bereich zwischen Immendingen und Möhringen zu einer Versickerung des Flusses führen und eine Wanderung im ausgetrockneten Flussbett ermöglichen.

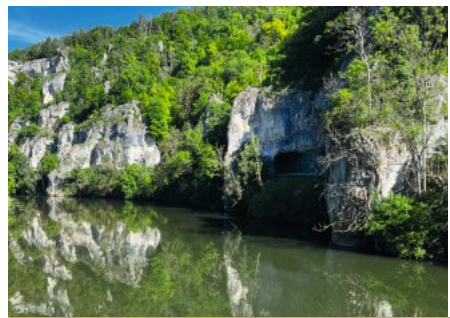
Im weiteren Verlauf fließt die Donau



Donauversickerung bei Sigmaringen

dann südlich der Schwäbischen Alb und passiert auf ihrem Weg zahlreiche Burgen, Klöster und Schlösser. Besonders beeindruckend sind die Burg Wildenstein, die Abtei Beuron, das mächtige Fürstenschloss Sigmaringen und das ehemalige Benediktinerkloster Zwiefalten. Kurz vor Ulm besteht die Möglichkeit einer Alternativroute durch das Blautal zum berühmten Blautopf, der Quelle der Blau, die je nach Lichteinfall über eine auffallend blaue Farbe verfügt.

In Ulm beeindruckt neben dem Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt (163,53 m bzw. 768 Stufen) vor allem das malerische Gerber- und Fischer-



Karstufer im Naturpark Oberes Donautal



Fischerviertel in Ulm

viertel. Eng aneinandergereiht und zum Teil über das Wasser der Blau hinaus erstrecken sich zahlreiche mit der Zeit windschief gewordene Fachwerkhäuser und enge Gassen. Als weiteres Highlight ist das Museum Ulm zu nennen, das allein schon wegen des 40 000 Jahre alten „Löwenmenschen“ einen Besuch lohnt.

Von Ulm nach Regensburg

Nunmehr in Bayern angekommen laden im Donauried saubere Badeseen ein. In den Mündungsbereichen der Nebenflüsse haben sich zahlreiche Feuchtgebiete entwickelt, in denen sich eine reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt erhalten hat. In Städten wie Günzburg, Dillingen oder Höchstädt kann eine Vielzahl prachtvoller Renaissance- und Barockbauten bewundert werden.

Ca. 50 km hinter Ingolstadt erreicht man das Kloster Weltenburg, das älteste Kloster Bayerns. Die hier ansässige Brauerei ist die älteste Klosterbrauerei der Welt, seit 1050 wird hier der edle Gerstensaft in der Tradition der Mönche

gebraut. Die Deckenfresken der Klosterkirche stellen darüber hinaus ein Meisterwerk des Barocks dar. An Wochenenden ist die hier ansässige Gastronomie allerdings sehr hoch frequentiert.

Von Weltenburg bis Kehlheim empfiehlt sich die Weiterfahrt per Schiff durch den weltberühmten Donaudurchbruch. Durch ein 6 km langes Tal, gesäumt von fast 100 m hohen weißen Felsen, zwingt sich der Strom durch den fränkischen Jura. Die bizarren Felsen ragen unmittelbar aus dem Wasser senkrecht in den Himmel und drängen die Donau auf weniger als 70 m zusammen. In Kehlheim lohnt sich die ca. 2 km lange steile Aufahrt zur Befreiungshalle, die im Andenken an die Befreiung Deutschlands aus der napoleonischen Herrschaft errichtet wurde. Der Ausblick von hier auf den Donaudurchbruch ist überwältigend.

Nächster Höhepunkt der Reise ist Regensburg, hier sind so viele mittelalterliche Gebäude erhalten wie sonst kaum an einem anderen Ort (seit 2006 UNESCO-Welterbe). Besonders benannt sei die Steinerne Brücke, die älteste noch funktionsfähige Brücke in Deutschland.



Der Donaudurchbruch bei Kehlheim



Die Steinerne Brücke in Regensburg

Von Regensburg nach Passau

In Regensburg wird der Lauf der Donau durch die Gesteine der Böhmisches Masse umgelenkt, der Fluss sucht sich durch fruchtbare landwirtschaftlich genutzte Ebenen seinen Weg nach Südosten in Richtung Passau.

Drei Flüsse aus drei Himmelsrichtungen – aus dem Westen die blaue Donau, dem Süden der grüne Inn und im Norden die schwarze Ils – machen die Landschaft am Dreiflüsseeck in Passau zu einer einzigartigen Schönheit. Der Dom beherbergt den größten barocken Innenraum nördlich der Alpen und die größte Domorgel der Welt. Auf Grund der zahlreichen barocken Gebäude der Altstadt wird Passau auch als eine der schönsten Städte Deutschlands bezeichnet.

Von Passau nach Wien

Zwischen Passau und Wien kann die Donau in weiten Strecken auf beiden Uferseiten mit dem Rad erkundet werden. Zahlreiche kleine Wassertaxis ermöglichen den regelmäßigen Wechsel von Ufer zu Ufer oder stellen eine entspannte Weiterführung des Radweges auf dem Fluss dar.

Die Donau fließt nun durch die dicht bewaldeten Hänge des engen Tals zwischen Bayerischem Wald und Sauwald zur Schlägener Donauschlinge. Am Nordufer empfiehlt sich kurz vor der österreichischen Grenze ein Besuch im Haus am Strom, hier wird sehr anschaulich die Entstehung der Donau erklärt.

Nach ca. 100 km ist die Industrie- und Kulturstadt Linz erreicht. Als besonders beeindruckend sind hier die zahlreichen Wandmalereien (Murals) auf den Lagerhallen des Hafens zu nennen. Das österreichische Flair wird zudem dadurch geprägt, dass in den Cafés am Hauptplatz die angebotenen Kaffeespezialitäten sich über mehrere Seiten der Speisekarten erstrecken.

Östlich von Linz lohnt sich in Pöchlarn ein Besuch im Geburtshaus von Oskar Kokoschka (1886–1980), einem Maler des Expressionismus.

Anschließend erreicht die Reise einen ganz besonderen Höhepunkt: Die Wachau. Eine jahrhundertealte Winzerkultur (u. a. Grüner Veltiner) an den steilen



Mit dem Wassertaxi von Ufer zu Ufer



Burgruine Aggstein

Südhängen des Nordufers verleiht diesem Tal die typische Gestalt, nach der sich auch die Radwege richten.

Die steilen Hänge des Südufers werden von Klöstern und Burgen geprägt, hier sind u. a. das Stift Melk, die Ruine Aggstein und das Kloster Göttweig einen Besuch wert. Zentrum der Wachau ist die schöne Stadt Krems mit ihren engen hügeligen Gassen und schönen Winzerlokalen. Nicht zu vergessen die 1. Wachauer Marillen-Destillerie Bailoni.

Von der Wachau aus ist nach einer weiteren Tagesreise Wien erreicht. Wahlwei-

se kann dieses auf dem Nordufer über die naturbelassene Donauinsel mit herrlichem Blick auf die Stadt geschehen oder über das Südufer entlang des Donaukanals entlang künstlerisch geprägter ehemaliger Hafenerlager.

Über Wien selbst ist an dieser Stelle nicht viel zu schreiben mit der Ausnahme des Hinweises auf eine sehr gute Radvernetzung des gesamten touristisch interessanten Innenstadtbereichs.

In Wien endet der erste Abschnitt dieser Reise. Zurück geht es bequem im IC-Nachtzug (Fahrradreservierung wiederum erforderlich) über Halle nach Braunschweig.

Ausblick

Nach insgesamt ca. 930 km Flussradweg entlang der deutschen und österreichischen Donau, sehr regem Austausch mit Radler*innen vieler Nationalitäten sowie zahlreichen Abstechern in das Hinterland dieser europäischen Lebenslinie ist das Interesse und die Freude auf den nächsten geplanten Abschnitt von Wien bis Belgrad umso größer geworden.

Informationen

Schwierigkeitsgrad: Länge ca. 930 km, Anstieg gesamt ca. 3800 m, Abfahrt ca. 4300 m

Wegbeschaffenheit: vorwiegend vom übrigen Verkehr abgetrennte befestigte Wege

Kartenmaterial, gpx-trak, Unterkünfte

- › bikeline: Donauradweg 1 (Donaueschingen – Passau), Verlag Esterbauer, ISBN: 978-3-85000-799-3
- › bikeline: Donauradweg 2 (Passau – Wien), Verlag Elsterbauer, ISBN: 978-3-85000-869-3
- › Donauradweg Deutschland (Donaueschingen – Passau), Verlag BVA BikeMedia, ISBN 978-3-87073-645-3
- › Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis: Übersichtskarte mit Knotenpunktsystem: www.rad-und-wanderparadies.de